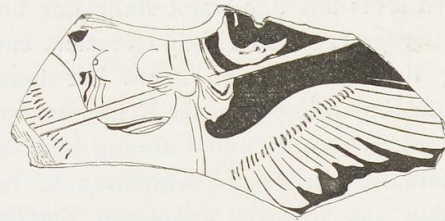


Der unteritalischen Tellerform steht dagegen am nächsten ein Fischtellerfragment im Berliner Museum¹, das aus Tanagra stammt. Bei beiden liegt dasselbe Schema der Profilierung des Fusses zu Grunde, das nur in Unteritalien eleganter entwickelt wird. Teller jüngerer Form und etwas späterer Zeit haben also den Töpfern in Unteritalien als Vorbild gedient².

4. Scherbe eines rotfigurigen Gefäßes freischönen Stils. Auf einem mit ausgebreiteten Flügeln fliegenden Schwane sitzt eine Frau, die mit der Linken den Hals des Tieres umfasst, in der Rechten einen Stab hält. Da dessen oberes Ende fehlt, so ist die sonst naheliegende Deutung auf Aphro-



dite nicht zu erweisen. Vgl. Kalkmann *Fahrbuch des Inst.* 1886, 231 ff. Böhm *Fahrbuch* 1889, 214 f. S. Reinach *Antiquités du Bosphore cimmérien* S. 131. Munro *JHS* 1891 Pl. XIII.

5. Abdruck aus einer Form, schwach gebrannter Thon; die untere Seite erhalten, die drei übrigen Seiten unvollständig. Die Rückseite ist mit den Fingern geknetet und gerundet. Auf einem Thron sitzt Aphrodite, halb nach vorn gewandt, in dorischem Chiton, den Mantel um den Unterkörper geschlungen. Der Kopf fehlt. Die rechte Hand ist erhoben und fasste wohl den Schleier, die linke ruht auf einer ithyphallischen Herme, vor der unten eine Taube sitzt. Auf der linken Seite scheinen

¹ Inv. 3284; um das Rund in der Mitte Stabband zwischen zwei Wellenbändern, auf dem Rand Lorbeerzweig, dazwischen Streifen mit Fischen und Seetieren.

² Ältere rotfigurige Fischteller als der oben beschriebene sind mir nicht bekannt; dagegen befinden sich unter den am Westabhang gefundenen Scherben auch Bruchstücke späterer Teller mit schlechtem schwarzen Firnis, der in der Mitte und um das Rund rot gebrannt ist, die man dem endenden III. oder dem II. Jahrhundert zuschreiben darf.